

beispielsweise durch Geisteskrankheit, hohes Alter, Rauschgiftsucht oder Alkoholismus nicht ausreichend in der Lage sind, ihre Situation zu beurteilen. An ihnen sollen „in Ausnahmefällen zum Zweck der medizinischen Forschung“ Eingriffe selbst dann erlaubt werden, wenn diese keinen „therapeutischen Wert“ haben – vorausgesetzt, daß ein „übergeordnetes Interesse“ vorliegt. „Damit droht die Gefahr, daß unter dem Deckmantel völlig unbestimmter übergeordneter Interessen Menschen als Mittel zum Zweck dienen“, kritisiert die Evangelische Kirche in Deutschland. „Schwersten Protest“ gegen diese Regelung legte auch Professor Reiter für die katholische Kirche ein.

Nach dem Zeitplan des Europarates soll der Text im Herbst von der Parlamentarischen Versammlung des Staatenbundes diskutiert und noch vor Ende des Jahres vom Ministerkomitee verabschiedet werden.

Ausgezeichnetes aus der Nationalparkregion Hohe Tauern



**Qualitätssiegel für
ökologisch und qualitativ
hochwertige Produkte**

Die Forderung nach ökologisch und biologisch einwandfreien Lebensmitteln war im April 1994 der Anlaß zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Nationalpark-Region-Hohe Tauern“ in Mittersill.

Nun tragen sämtliche Produkte, die die hohen Anforderungen erfüllen, das neue **Siegel „Qualitätsprodukt Nationalpark-Region Hohe Tauern“**. Zudem präsentiert sich die Arbeitsgemeinschaft mit dem Qualitätssiegel als verantwortungsbehaftete regionale Einheit verschiedenster Wirtschaftszweige, die die Produktphilosophie und die Qualitäten aus der Nationalpark-Region nach außen tragen.

Ist die geplante 380-kV-Leitung durch das Burgenland unnötig?

Neues Gutachten widerlegt Edwin/Glavitsch

Mit einem zweiten „Offenen Brief“ fordert Mag. Hermann Frühstück namens des ÖNB Burgenland, Landeshauptmann Stix und Landeshauptmann-Stv. Ing. Jellaszitz auf, die Verfahren zur Errichtung der geplanten 380-kV-Leitung durch das Burgenland zu stoppen. Die Erkenntnisse der von der „Bürgerinitiative Süd“ in Auftrag gegebenen Beurteilung des Gutachtens von Prof. Dr. Edwin und Prof. Dr. Glavitsch über die „Notwendigkeit der Errichtung der 380-kV-Leitung UW Kainbachtal – UW Wien-Südost“ ergeben, daß die Errichtung dieser Leitung einem Skandal gleichkommt.

„Da dieses Gutachten als einzige Grundlage für die Entscheidung zur Errichtung der 380-kV-Leitung durch das Burgenland diene“, so Mag. Frühstück, „haben wir in diesem zweiten „Offenen Brief“ Burgenlands Spitzenpolitiker eindringlich ersucht, die Verfahren zum Bau dieser Leitung zu stoppen und die geforderten Bedingungen in dem neuen Gutachten nachhaltig umzusetzen.“

Dipl.-Ing. Lothar Rausch vom ÖKO-Institut Darmstadt listet in einer Zusammenfassung die Erkenntnisse auf und zeigt gravierende Mängel:

- Falsche Annahmen über Strompreise, die mehr als doppelt so hoch liegen, wie marktüblich
- Ausschluß von Varianten, die an anderen Stellen im Gutachten als denkbar angesehen werden

- Fehlende Aussagen über den sinnvollen Netzausbau bei stärkerer europäischer Integration
- Diskriminierung von dezentralen Erzeugungsmöglichkeiten durch unrealistische Annahmen und
- Vermischung von notwendigen Ausbaumaßnahmen auf den unteren Spannungsebenen mit dem Trassenneubau.

Aufbauend auf die Schwachstellenanalyse wurde ein mögliches Gesamtkonzept zur Neubewertung ausgearbeitet.

Zum angekündigten ÖKO-Gutachten von Univ. Prof. Gaelzer auf Antrag des Verbundes meint Obmann Mag. Frühstück: „Es erübrigt sich von vornherein, weil es ja ebenfalls auf dem widerlegten Edwin/Glavitsch-Gutachten fußt.“

Installierung eines „Biotopverbundes Burgenland“

Ein Biotopverbundsystem ist eine räumliche Verbindung von Biotopen, die den auf diesen Lebensräumen angewiesenen Lebensgemeinschaften eine Ausbreitung und einen Austausch ermöglichen (nach N. Knauer, Ökologie und Landwirtschaft, 1993, Verlag Ulmer, Stuttgart).

Der ÖNB-Burgenland schlägt den Verantwortlichen des Landes folgende Punkte zur Umsetzung eines solchen Systems vor:

- ① Im Rahmen eines „Biotopverbundes Burgenland“ hat die Erhaltung natürlicher und naturnaher Landschaftselemente und Lebensräume oberste Priorität.

- ② Natürliche und naturnahe Lebensräume, vor allem Naturwaldreservate, naturnahe Wälder, Waldsäume, Naturweiden, Trockenrasen und Primärstandorte sind Ausgangsflächen eines Biotopverbundes.
- ③ Das öffentliche Wassergut – Gewässerbereiche und Uferstreifen – (einschließlich der Bereiche in Siedlungsgebieten) ist als Grundnetz eines „Biotopverbundes Burgenland“ zu werten, zu erhalten und zu ergänzen.

Anton Koo ist Burgenlands neuer Natur-Manager

Einen weiteren Schritt in die richtige Richtung, so kommentierte Obmann Mag. Hermann Frühstück vom ÖNB Burgenland die Installation eines Naturschutz-Managers seitens der Burgenländischen Landesregierung. Zur Umsetzung des längst notwendigen Pflegekonzeptes der Naturschutzgebiete des Burgenlandes haben das Land und die ÖNB-Landesgruppe Burgenland eine Vereinbarung abgeschlossen: Das Land beauftragt den Naturschutzbund mit der Umsetzung des von Anton Koo entwickelten Pflegekonzeptes und verpflichtet sich, die dazu anfallenden Kosten zu tragen. Der Naturschutzbund hat seinerseits Anton Koo aus Oberpullendorf, Vorstandsmitglied der „ÖNB-Landesgruppe Burgenland“ beauftragt das Konzept umzusetzen: Er kümmert sich in Zukunft um die burgenländischen Naturschutzgebiete außerhalb des Nationalparks.

- ④ Für den „Biotopverbund Burgenland“ sind unter Einbeziehung der Nachbarländer regionale und überregionale Konzepte zu erstellen, an denen sich alle in die Landschaft gestaltend Eingreifenden zu orientieren haben.
- ⑤ Ausgeräumte bzw. strukturarme Landschaften besitzen höhere Dringlichkeit hinsichtlich der Errichtung und Ergänzung von Biotopverbundsystemen.
- ⑥ Die Öffentliche Hand soll einen Grundstücks-pool einrichten, der einerseits Flächen für Biotopverbundsysteme zur Verfügung stellt und andererseits für Grundstückstausche in Anspruch genommen werden kann.
- ⑦ Sowohl für die Koordinierung, Planung und Pflege als auch für die Öffentlichkeitsarbeit sind ausreichende personelle Ressourcen u. finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.
- ⑧ Zur Umsetzung dieser Anregungen soll eine Arbeitsgruppe mit namhaften Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Behörden und der Naturschutzvereine eingerichtet werden.

Pufferstreifen am Westufer des Neusiedler Sees

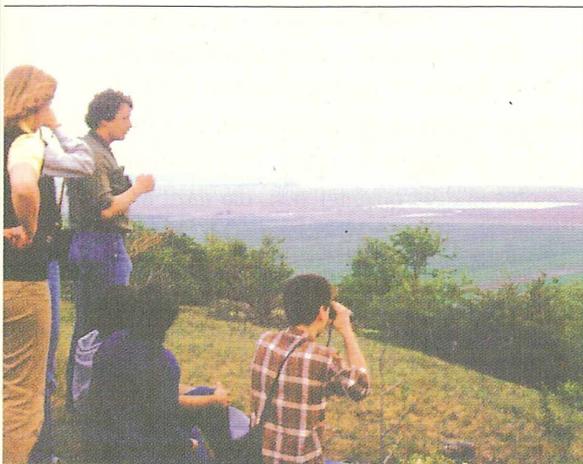
ÖNB-Burgenland fordert Maßnahmen

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des ÖNB Burgenland in Rust stand die Verabschiedung einer Resolution auf der Tagesordnung: **„Seevorland – Pufferstreifen am Westufer des Neusiedler Sees“** hieß das Thema. „Hier wären endlich“, so Landesobmann Mag. Hermann Frühstück, „Maßnahmen

– gemäß dem seit zwei Jahren in der Schublade vermodernden Landschaftsrahmenplan – der öffentlichen Hand notwendig, um entsprechende Umsetzungen in die Wege leiten zu können!“

Durch die Änderung der landwirtschaftlichen Strukturen, wie Wegfall der Viehwirtschaft, Zunahme des Weinbaues und so weiter ist es in den letzten Jahrzehnten zum Verlust dieses Pufferstreifens gekommen. Diese, dem See vorgelegerten Bereiche, verhinderten einst den Eintrag von Nährstoffen in den See und waren in weiterer Folge ein äußerst interessanter und sensibler Übergangsbereich für viele, am Westufer schon selten gewordene Tiere und Pflanzen. Übrigens: Auch jetzt „verschwinden“ immer noch einzelne Feuchtgebiete durch illegale Anschüttungen!

Mag. Frühstück: „Der Schutz des Neusiedler Sees darf nicht beim Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel enden, sondern ist ein Erfordernis des gesamten Sees und seines Umlandes!“



Neusiedler See – Westufer vom Hackelsberg aus
H. Augustin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994_4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Ist die geplante 380-kV-Leitung durch das Burgenland unnötig? Neues Gutachten widerlegt Edwin/Glavitsch 28-30](#)